

Three vertical green bars of varying heights are located in the top left corner of the page.

Auszüge aus dem

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

gemäß § 10 Absatz 1 der LUBW-Satzung



Baden-Württemberg

<b>1</b>	<b>GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>3</b>
<b>1.1</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>3</b>
<b>1.2</b>	<b>Unternehmensstruktur</b>	<b>3</b>
<b>1.3</b>	<b>Wirtschaftliches Umfeld</b>	<b>3</b>
<b>1.4</b>	<b>Arbeitsschwerpunkte</b>	<b>4</b>
<b>1.5</b>	<b>Personal</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>ERTRAGSLAGE</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>FINANZLAGE</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>VERMÖGENSLAGE</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>RISIKOBERICHT</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>11</b>

# 1 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

## 1.1 Gesetzliche Grundlagen

Durch das „Gesetz zur Vereinigung der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg und der UMEG, Zentrum für Umweltmessungen, Umwelterhebungen und Gerätesicherheit Baden-Württemberg“ (LUBW-Gesetz) wurden die beiden Einrichtungen am 1. Januar 2006 zur LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg fusioniert.

Die Aufgaben der LUBW sind in § 2 des LUBW-Gesetzes geregelt und werden in § 1 der Satzung aufgefächert. Die LUBW unterstützt die Landesregierung in Fragen des Umwelt-, des Natur- und des Strahlenschutzes, des technischen Arbeitsschutzes sowie der Anlagensicherheit und der Produktsicherheit. Zu den Aufgaben der LUBW gehören neben der Vollzugsunterstützung auch gutachterliche und konzeptionelle Tätigkeiten.

## 1.2 Unternehmensstruktur

Seit 2010 ist die LUBW in die sechs Abteilungen Zentrale Dienste, Nachhaltigkeit und Naturschutz, Technischer Umweltschutz, Wasser, Informationstechnisches Zentrum Umwelt sowie Messtechnik und Analytik mit insgesamt 26 Referaten gegliedert.

Die notwendigen Regelungen der Geschäftsordnung sind im LUBW Handbuch dargelegt. Es schafft klare Strukturen und gibt für die vorhandenen Managementsysteme – Umweltmanagement, Qualitätsmanagement, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sowie Risikomanagement – einen einheitlichen Rahmen vor. Das Handbuch ist über das Intranet der LUBW für alle Beschäftigten jederzeit aktuell verfügbar.

## 1.3 Wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wurde 2013 von unterschiedlichen Einflüssen geprägt. Einerseits nahm die Konjunktur in den Industrieländern im Laufe des Jahres Fahrt auf, andererseits ließ die Wachstumsdynamik vieler Schwellenländer im Vergleich zu den hohen Wachstumsraten der Vergangenheit nach. Das Tempo des weltweiten Wirtschaftswachstums hat sich weiter verringert. Das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) steigt voraussichtlich lediglich um 2,4 %, nach 2,7% im Jahr 2012.

Trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland ist das deutsche Wirtschaftswachstum weitgehend robust; das Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2013 um 0,4 % moderat zu. Getragen wurde dieses Wirtschaftswachstum von den positiven Wachstumsimpulsen der

Inlandsnachfrage. Der Anstieg der privaten Konsumausgaben profitierte dabei von einem weiteren Beschäftigungsaufbau.

Die gesamtstaatlichen Steuereinnahmen (ohne reine Gemeindesteuern) erhöhten sich für das Jahr 2013 im Vergleich zu 2012 insgesamt um 3,3 %. Die dem Land Baden-Württemberg nach der Verteilung der Steuern auf Bund, Länder und Gemeinden zustehenden kassenmäßigen Steuereinnahmen stiegen um 0,5 Prozent.

Die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung der Steuereinnahmen hatten keinen direkten Einfluss auf das Basiskapital der LUBW. Die Einlagen des Landes in das Basiskapital lagen mit TEUR 19.598,4 auf dem Niveau des Vorjahres. Als sonstige Einlagen des Landes erhielt die LUBW TEUR 18.540,6. Insgesamt standen der LUBW im letzten Jahr damit mehr Mittel zur Verfügung als in den Vorjahren. Die Aufgaben des Jahresarbeitsprogramms konnten im geplanten Umfang umgesetzt werden. Dabei wurden die zusätzlichen politischen Schwerpunkte der Landesregierung so weit möglich berücksichtigt.

#### **1.4 Arbeitsschwerpunkte**

Nachfolgend sind einige thematische Schwerpunkte des Arbeitsprogramms beispielhaft aufgeführt:

Auch 2013 war die Windkraft aufgrund ihres besonderen politischen Stellenwertes ein Arbeitsschwerpunkt in der LUBW. Das im Frühjahr 2012 neu eingerichtete Kompetenzzentrum Windenergie der LUBW unterstützte die Genehmigungsbehörden bei der Klärung fachlicher Fragen zum Immissions- und Naturschutz und erarbeitete grundlegende Konzepte, Hinweise und Hilfestellungen zur Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen (WEA) in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien UM, MLR und MVI. Es wurden den Planungs- und Genehmigungsbehörden Informationen zu möglichen Beeinträchtigungen in der Umgebung von WEA, z. B. durch Infraschall, bereitgestellt, die auch Planern und Investoren sowie betroffenen Bürgern eine Hilfe sind. Zur Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Anforderungen bei der Bauleitplanung und der Genehmigung von WEA wurden Planungshilfen zur Verfügung gestellt, insbesondere zu den Vorkommen windkraftsensibler Vogelarten.

Als Informationsgrundlage für Behörden, Kommunen, Investoren sowie die breite Öffentlichkeit über die Möglichkeiten, erneuerbare Energien in Baden-Württemberg zu nutzen, wurde der Potenzialatlas Erneuerbare Energien veröffentlicht. Derzeit sind die Potenziale für Windkraft und Photovoltaik sowie für die Wasserkraft im Einzugsgebiet des Neckars abrufbar. Der Potenzialatlas wird nun zu einem Energieatlas erweitert. Hierzu sollen Themenfelder wie Wärmenetze, Kraft-Wärme-Kopplung, Biomasse und Geothermie aufgenommen werden.

Für die Vergabe von Aufgaben bei Betrieb und Unterhaltung an Pegeln von Fließgewässern, die für die Hochwasservorhersage erforderlich sind, sind die Regierungspräsidien zuständig. Wegen fehlender Personalressourcen bei den Regierungspräsidien unterstützt die LUBW seit Mitte 2013 in einer Pilotphase über zwei Jahre die Regierungspräsidien Karlsruhe und Stuttgart mit Arbeits-

anweisungen, die als fachliche Grundlage für die Vergabe und die Einarbeitung Dritter bei Betrieb und Unterhaltung von insgesamt 25 Pegeln dienen. Außerdem hat die LUBW Pegelschauen zur Erfassung des Ist-Zustands und zur Festlegung von notwendigen baulichen und betrieblichen Maßnahmen an allen betroffenen Standorten durchgeführt.

In der Nachbereitung des Hochwassers Mai/Juni 2013 wurden die an Pegeln in Baden-Württemberg durchgeführten Abflussmessungen ausgewertet, Wasserstands-Abflussbeziehungen bei Bedarf angepasst und statistische Kennwerte überprüft. Nach den Beschlüssen der Umweltminister-Sonderkonferenz im September 2013 hat die LUBW Möglichkeiten zur Verbesserung der Hochwasservorhersage sowie die Bemessungskriterien für Hochwasserschutzmaßnahmen überprüft.

Bis Ende 2013 mussten Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten für signifikante Gebiete gemäß EU-Vorgaben gemeldet werden. Für Baden-Württemberg ist dies für 5000 km Gewässerslänge erfolgt. Hochwasserrisikomanagementpläne sind bis Ende 2015 zu berichten. Eine Koordinierungsgruppe unter Leitung der LUBW begleitet die im Auftrag der Regierungspräsidien laufenden Arbeiten zur Erstellung und Plausibilisierung der Managementpläne.

Seit Juni 2013 wird das Projekt "Tiefenschärfe – Hochauflösende Vermessung Bodensee" durch das Institut für Seenforschung der LUBW in Langenargen (ISF) koordiniert, umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. In dem Projekt wird der Bodensee bis Ende 2014 mit Fächerecholot und Laserscanner von Schiff und Flugzeug aus lückenlos vermessen. Für die Fächerecholot-Vermessung wurde das LUBW-Messschiff "Kormoran" eingesetzt. Dabei wird eine um das hundert- bis tausendfache höhere Datendichte erreicht als beim letzten Aufmaß, dessen Ergebnisse 1990 veröffentlicht wurden.

In Zusammenarbeit mit den Flussgebietsbehörden wurde die Bestandsaufnahme nach EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) aktualisiert. Dazu wurden die Merkmale der Flussgebietseinheiten sowie wesentliche Parameter wie signifikante Belastungen und deren Auswirkungen im Gewässer überprüft und aktualisiert. Darauf aufbauend verlangt die WRRL eine Risikoabschätzung zur Erreichung der Umweltziele im Jahr 2021 mit dem aktuellen Maßnahmenstand zum ersten Bewirtschaftungszyklus. Die dabei erfassten Daten und Erkenntnisse bilden die Grundlage der Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme der WRRL aus dem Jahr 2009, die im Jahr 2015 abschließend veröffentlicht werden.

Im Rahmen der weiteren Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat (FFH) -Richtlinie wurden die Erstellung von Biotop- und Artenhilfskonzepten für Lebensräume und Arten in ungünstigem Erhaltungszustand fortgeführt und die Arbeiten zur Moorschutzkonzeption Baden-Württemberg begonnen. Die Kartierung der gesetzlich geschützten Biotope, bei denen auch die FFH-Lebensraumtypen erfasst werden, wurde 2013 in den Landkreisen Schwarzwald-Baar und Tuttlingen fortgesetzt.

Den Kommunen wurde mit FLOO (Flächenmanagement-Tool) ein EDV-Werkzeug zum Flächenmanagement zur Verfügung gestellt, um dem anhaltenden Flächenverbrauch entgegenzuwirken. Es ermöglicht eine digitale Darstellung der Flächenpotenziale. Insbesondere die Zielgruppe der klei-

neren Städte und Gemeinden kann mit diesem Programm den Status ihrer Flächenpotenziale im Innenbereich ohne großen Aufwand kontinuierlich erfassen, in Karten darstellen und bewerten.

Im Rahmen der Aktivitäten zur Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg wurde das Agenda-Büro ab Oktober 2013 in das Nachhaltigkeitsbüro der LUBW überführt. Das Büro ist Geschäftsstelle der neuen „Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit“. Kern ist ein „Kommunales Netzwerk Nachhaltigkeit“, ein Forum der Unterstützung und des Austauschs für Kommunen und Initiativen.

Der Klimawandel und seine Folgen waren auch 2013 ein Arbeitsschwerpunkt. Im Vordergrund standen die noch andauernde ressortübergreifende Erarbeitung der Anpassungsstrategie Baden-Württemberg, die Betreuung des Forschungsprogramms KLIMOPASS (Klimawandel und modellhafte Anpassung), das Klimabiomonitoring der Medienübergreifenden Umweltbeobachtung sowie die Neukonzeption der Internetseiten zum Themenfeld Klimawandel für die LUBW und das UM.

Unter Verwendung des landesweiten Emissionskatasters und von gemessenen Immissionsdaten wurde die Immissionsvorbelastung für Stickstoffdioxid, Feinstaub und Ozon flächendeckend in Baden-Württemberg bestimmt. Dargestellt werden u. a. die Immissionen für das Jahr 2010 und die Prognose für 2020. Die Ergebnisse für 2010 werden auch als webbasierte Karten zur Verfügung gestellt. Sie sollen die Vollzugsbehörden bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zur Ermittlung der Vorbelastung gemäß TA Luft und bei der Luftreinhalteplanung gemäß 39. BImSchV unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erneuerung der Messcontainer und des Umfelds der Messstationen. Hier spielt auch der Aspekt der Arbeitssicherheit eine große Rolle. Die Modernisierung des landesweiten Immissionsmessnetzes wurde fortgeführt. Bis Ende 2013 wurden die Messgeräte für Ozon, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid und Feinstaub PM10/PM2,5 komplett sowie die Stickoxidanalysatoren und die Staubsammler zum größten Teil erneuert. Bis Ende 2014 werden voraussichtlich alle Gerätschaften ausgetauscht sein. Der Umstieg auf moderne Messgeräte hat den Vorteil, dass die Funktion dieser Geräte telemetrisch überwacht werden kann. Auf diese Art werden die Ausfallzeiten reduziert und die Geräte können effizienter und mit geringerem Personalaufwand gewartet werden.

Für inzwischen zehn Bundesländer betreibt die LUBW als Betrieb gewerblicher Art eine internetbasierte Datenbank für überwachungsbedürftige Anlagen, das Anlagenkataster (AnKa). Mit zwei weiteren Bundesländern werden Vertragsverhandlungen geführt. Mit einer neuen Version der Datenbank wurden die Terminüberwachung und die Möglichkeiten der Datenrecherche verbessert.

Der interaktive Internet-Dienst "Umwelt-Daten und -Karten Online" (UDO) wurde umfassend überarbeitet, um den Anforderungen eines modernen Web-Auskunftssystems Rechnung zu tragen. Nach Maßgabe des Landesumweltinformationsgesetzes (LUIG) werden der breiten Öffentlichkeit umfangreiche Umweltinformationen aus allen Fachbereichen der LUBW bereitgestellt. Übergreifende Recherchemöglichkeiten und Datenabgabe per Selbstabholung sind möglich. Aufgrund der steigenden Zugriffszahlen kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Systemausfällen. Die

Systemarchitektur wurde deshalb insgesamt neu strukturiert und an moderne Internettechniken angepasst. Zudem wurde der Zugang über mobile Endgeräte etabliert, um die Verfügbarkeit, die Performance und den Bedienkomfort insgesamt zu erhöhen.

Um Umweltdaten für den mobilen Nutzer in der breiten Öffentlichkeit verfügbar zu machen, entwickelte die LUBW die App "Meine Umwelt" mit verschiedenen Bundesländern als Projektpartner. Sie liefert thematisch vorstrukturierte Umweltinformationen, z. B. über Schutzgebiete und Hochwasserrisikogebiete. Außerdem kann der Nutzer Umweltbeobachtungen wie Hochwasserbilder oder die Verbreitung der allergieauslösenden Ambrosia-Pflanze erfassen und melden. Daneben werden umweltbezogene Erlebnisorte gezeigt.

## **1.5 Personal**

Die LUBW hatte am 31.12.2013 insgesamt 528 (513) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für die Anstaltsangestellten, die vor dem 01.01.2009 eingestellt worden sind, gelten die Regelungen des TÜV-Tarifvertrages. Neueinstellungen im Anstaltsteil erfolgen seit dem 01.01.2009 nach dem am 23.03.2008 abgeschlossenen Haustarifvertrag. Danach finden die gleichen tariflichen Regelungen Anwendung, die auch für Landesbeschäftigte gültig sind. Für das Landespersonal (Landesbeamte und Beschäftigte des Landes) sind die beamtenrechtlichen Bestimmungen bzw. der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) maßgebend.

Im Geschäftsjahr 2013 hatten insgesamt elf Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg bei der LUBW ihren Ausbildungsplatz. Drei Chemielaborantinnen, eine Physiklaborantin, eine Bürokauffrau und ein Bürokaufmann befanden sich in der Ausbildung.

[...]

## **2 ERTRAGSLAGE**

Im Geschäftsjahr 2013 konnten Einnahmen aus Gebühren und Entgelten in Höhe von TEUR 1.960,0 (TEUR 1.249,3) erzielt werden. [...]

Der Umsatz im Betrieb gewerblicher Art betrug TEUR 2.066,6 (TEUR 1.935,3). [...]

Den Umsatzerlösen von TEUR 2.066,6 standen direkte Kosten von TEUR 487,3 (TEUR 601,7), Personalaufwand von TEUR 596,6 (TEUR 572,8), Kosten der internen Leistungsverrechnung von TEUR 670,2 (TEUR 487,9) und indirekte Kosten von TEUR 203,3 (TEUR 186,3) gegenüber. Der Betrieb gewerblicher Art leistet damit einen wesentlichen Deckungsbeitrag innerhalb der Kostenstruktur der LUBW und weist im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 146,7 (TEUR 85,9) aus.

Aus hoheitlichen Beistandsleistungen konnten TEUR 46,1 (TEUR 45,8) Erträge erzielt werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf TEUR 1.572,9 (TEUR 1.666,4). Davon betragen die zweckgebundenen Zuwendungen Dritter für laufende Projekte TEUR 1.357,2 (TEUR 1.444,0).

[...]

Die Personalkosten betragen insgesamt TEUR 29.840,6 (TEUR 29.332,3); sie liegen TEUR 459,4 unter dem Planwert. Die Aufwendungen für die Landesbeschäftigten betragen TEUR 21.400,8 (TEUR 20.854,4) und lagen TEUR 79,2 unter dem Planwert. Sie werden der LUBW in voller Höhe als Naturalzuschuss zur Verfügung gestellt. Die Personalaufwendungen für das Anstaltspersonal betragen TEUR 8.439,8 (TEUR 8.477,9). Insbesondere durch lange krankheitsbedingte Ausfallzeiten und durch zeitlich verzögerte Nachbesetzung freier Stellen wurde der Planwert um TEUR 380,2 unterschritten.

Die um TEUR 7.540,6 über dem Plan liegenden sonstigen Einlagen des Landes führten im Geschäftsjahr 2013 zu wesentlich höheren bezogenen Leistungen als geplant. Die bezogenen Leistungen überschritten mit TEUR 22.317,5 den im Wirtschaftsplan genehmigten Planwert um TEUR 3.503,5. Insbesondere für die chemischen und biologischen Untersuchungen der Fließgewässer nach Wasserrahmenrichtlinie (TEUR 1.353,3), das Pegelmessnetz (TEUR 617,9) und den Bereich Windkraft und Artenschutz (TEUR 1.172,5) wurden höhere Mittel als geplant eingesetzt.

[...]

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR -57.558,3 (TEUR -53.215,8). Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR -57.648,9 (TEUR -53.248,8).

Dem Jahresfehlbetrag stehen die Einlagen des Landes in das Basiskapital, die sonstigen Einlagen des Landes, der Naturalzuschuss für die Überlassung der Landesbeschäftigten und der Naturalzuschuss für die Überlassung der Liegenschaften als Mittelzufluss gegenüber.

### **3 FINANZLAGE**

Zum 31.12.2013 beträgt das Eigenkapital TEUR 31.704,2 (TEUR 26.250,3). Die Investitionen liegen im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 4.205,6 über den Abschreibungen von TEUR 3.565,7. Hierdurch erhöhen sich das Anlagevermögen und somit auch das Eigenkapital um TEUR 639,9. Die Einlagen des Landes liegen mit TEUR 63.102,9 (TEUR 55.659,1) über dem Jahresfehlbetrag von TEUR -57.648,9 (TEUR - 53.248,8). Insgesamt wird eine Erhöhung des Eigenkapitals von TEUR 5.453,9 gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen.



Die Einlagen des Landes stellen keine unzulässigen Beihilfen nach Artikel 107 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) dar.

Im Finanzplan 2013 waren für die LUBW Einlagen des Landes in das Basiskapital in Höhe von TEUR 19.891,0 geplant. Berücksichtigt wurde dabei bereits eine konkretisierte Globale Minderausgabe von TEUR 1.222,6. Die zusätzlich zu erbringende Globale Minderausgabe betrug TEUR 196,9. Insgesamt liegen die Kürzungen damit auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 1.484,6). Nach den Ausgleichszahlungen für fremdfinanziertes Personal standen der LUBW 2013 Einlagen des Landes in das Basiskapital in Höhe von TEUR 19.598,4 (TEUR 19.482,7) zur Verfügung.

Die sonstigen Einlagen des Landes, die für konkrete Projekte zweckgebunden zugewiesen werden, betragen für das Jahr 2013 insgesamt TEUR 18.540,6 (TEUR 11.722,0). Die Mittel für die betreffenden Projekte wurden zum Teil im Jahr 2013 eingesetzt, zum Teil werden sie in den Folgejahren benötigt. Die 2013 nicht eingesetzten sonstigen Einlagen des Landes und die nicht eingesetzten Zuschüsse Dritter in Höhe von TEUR 10.036,8 (TEUR 6.539,5) wurden in das Budget 2014 übertragen.

[...]

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 3.473,0 (TEUR 3.389,4). Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um TEUR 124,3 auf TEUR 483,7 (TEUR 359,4). [...]

## 4 VERMÖGENSLAGE

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 Zugänge zum Anlagevermögen in Höhe von TEUR 4.205,6 (TEUR 3.582,5) aktiviert. Die Abschreibungen betragen TEUR 3.565,7 (TEUR 3.318,0). Das Anlagevermögen erhöhte sich von TEUR 17.687,8 am 31.12.2012 auf TEUR 18.325,8 am 31.12.2013. Auf den Betrieb gewerblicher Art entfallen TEUR 217,7 Investitionen (TEUR 37,4).

[...]

Die Liquidität der Anstalt war im Geschäftsjahr 2013 stets ausreichend. Der Zahlungsverkehr der LUBW wird über die Landesoberkasse Baden-Württemberg (LOK) abgewickelt. Die freien Mittel stehen der LUBW im Cash Pool des Landes zur Verfügung. Die liquiden Mittel der LUBW stiegen im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 5.170,7. Dem Guthaben bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg zum 31.12.2013 in Höhe von TEUR 17.997,3 (TEUR 12.826,6) standen im Jahr 2013 eingegangene vertragliche Verpflichtungen (Kaufverträge, Werkverträge), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verfügbare Mittel für die Nachkonditionierung radioaktiver

Altabfälle sowie in das Budget 2014 zu übertragende zweckgebundene sonstige Einlagen des Landes und Zuschüsse Dritter gegenüber.

## **5 NACHTRAGSBERICHT**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LUBW sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## **6 RISIKOBERICHT**

Das 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fordert für alle Kapitalgesellschaften die Einführung eines Risikomanagementsystems. Die LUBW muss nach § 9 Abs. 1 des LUBW-Gesetzes ihren Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellen. Nach § 6 Abs. 5 der LUBW-Satzung ist die LUBW verpflichtet ein Risikomanagementsystem einzurichten.

Ausgangspunkt der Entwicklung des Risikomanagementsystems war die Risikoanalyse der Unternehmensbereiche, Tätigkeitsfelder und Aufgaben der LUBW. Die so ermittelten, möglicherweise auftretenden Risiken wurden nach Risikobereichen gegliedert und anschließend entsprechend einer individuell vorgenommenen Risikoeinschätzung bewertet. Das Risikohandbuch und der Bericht Risikomanagement 2013 sind im Intranet der LUBW für alle Beschäftigten zugänglich.

[...]

Die Aufgaben der LUBW sind im LUBW-Gesetz geregelt. Die für diese Aufgaben notwendigen Mittel werden der LUBW überwiegend über die Einlagen des Landes zur Verfügung gestellt. Hierbei stieg der Anteil der zweckgebundenen sonstigen Einlagen des Landes von 21,1 % im Vorjahr auf 29,4 % im Jahr 2013. Der notwendige Handlungs- und Gestaltungsspielraum der LUBW wird dadurch zunehmend eingeschränkt.

Zur Deckung des Aufwands stehen der LUBW außerdem Zuschüsse Dritter, sonstige betriebliche Erträge und Umsatzerlöse aus dem Betrieb gewerblicher Art zur Verfügung. [...]

In der mittelfristigen Wirtschaftsplanung ging die LUBW dauerhaft von Einlagen des Landes auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 aus. Die Landesregierung ist verpflichtet bis 2020 die Schuldenaufnahme auf Null zu reduzieren und die jährliche Deckungslücke von rund 2,53 Milliarden Euro zu schließen. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hat die LUBW aufgefordert, im Rahmen des Projekts „Aufgabenkritik und Aufgabenabbau“ Vorschläge für konkrete Einsparungen zu erarbeiten. Für 2014 sind der Zuschuss in das Basiskapital und die konkretisierte Globale Minderausgabe festgelegt, für 2015 und 2016 sind Einsparvorgaben konkretisiert.

Auch nach Berücksichtigung dieser Kürzungen, werden der LUBW für die nächsten drei Jahre die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, die eine solide Basis für die Erfüllung der geplanten Aufgaben bilden. Damit bietet sich die Chance im Jahresarbeitsprogramm die bisherige Aufgabenplanung weiter zu entwickeln und fortzuschreiben. Zusätzlich eröffnen aktuelle politische Schwerpunktsetzungen neue Tätigkeitsfelder wie z.B. Marktüberwachung oder Hochwasserschutz, für die in der Regel auch entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Allerdings stellen die aus heutiger Sicht noch zu erwartenden Einsparungen ein Risiko dar, da sich damit die verfügbaren Personal-, Sach- und Investitionsmittel für die LUBW mittelfristig erheblich reduzieren können.

Weitere wirtschaftliche und finanzielle Risiken, welche die Entwicklung der LUBW, die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage nachhaltig beeinträchtigen oder gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

## **7 PROGNOSEBERICHT**

Im zweiten Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 2014 werden als Zuschuss in das Basiskapital der LUBW TEUR 20.007,1 ausgewiesen. Berücksichtigt wurde eine konkretisierte Globale Minderausgabe von TEUR 1.191,4. Zusätzlich sind für 2014 eine Globale Minderausgabe und eine Effizienzrendite zu erwirtschaften. Insgesamt liegen die Kürzungen mit TEUR 1.467,3 auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 1.419,5).

Der Verwaltungsrat hat in der 18. ordentlichen Sitzung am 06.12.2013 dem Wirtschaftsplan 2014 mit Jahresarbeitsprogramm, Erfolgsplan, Finanzplan, Investitionsplan, Stellenübersicht und fünfjähriger vorausschauender Wirtschaftsplanung zugestimmt. Der Wirtschaftsplan wurde mit Schreiben vom 10.02.2014 vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft genehmigt.

Für 2014 wurden sonstige Einlagen des Landes in Höhe von TEUR 15.000,0 geplant. Wesentliche Fachaufgaben, die durch die sonstigen Einlagen des Landes finanziert werden, sind: Fließgewässermonitoring nach Wasserrahmenrichtlinie, Managementpläne Natura 2000, Grundwasserschutz im Rahmen der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO), Pegelmessnetz, Windkraft und Artenschutz, das Projekt KLIMOPASS und das UIS-Berichtssystem.

Der Erfolgsplan weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 61.627,1 aus, der über die im Finanzplan dargestellten Deckungsmittel ausgeglichen wird. Im Geschäftsjahr 2014 sind Erträge in Höhe von TEUR 4.075,0 geplant, davon TEUR 1.750,0 Umsatz im Betrieb gewerblicher Art.

[...]

Die Planung der Aufwendungen für „Landespersonal“ sowie für „Gehälter und soziale Aufwendungen“ berücksichtigt die jeweils zu erwartenden Tarifsteigerungen und die Kosten für Stufen- und Zeitaufstiege. Im Staatshaushaltsplan 2013/2014 hat die LUBW neun zusätzliche Stellen für die Schwerpunktaufgabe „Marktüberwachung“ erhalten. Im zweiten Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 2014 sind für weitere sechs Stellen für die Hochwasservorhersagezentrale und das Hochwasserlagezentrum eingeplant. 2014 sind dafür insgesamt TEUR 840,0 mehr Personalaufwand eingeplant.

Im Wirtschaftsplan 2014 wurden die Investitionsmittel im Vergleich zum Plan 2013 um TEUR 150 reduziert. Die geplanten Investitionen von TEUR 3.500,0 sind geringer als die erwarteten Abschreibungen von TEUR 3.600,0.

Mit den Einlagen des Landes in das Basiskapital, die der LUBW im Geschäftsjahr 2014 zur Verfügung stehen, und mit den in Aussicht gestellten sonstigen Einlagen des Landes können aus heutiger Sicht die Aufgaben des Jahresarbeitsprogramms 2014 im geplanten Umfang umgesetzt werden.

Im Rahmen der Aufstellung des Staatshaushaltsplans 2015/2016 sind Kürzungen der Zuschüsse in das Basiskapital der LUBW vorgesehen. Um die bisherigen Einsparvorgaben in Höhe von TEUR 390,0 im Jahr 2015 und TEUR 569,0 im Jahr 2016 umzusetzen, müssen Sach- und Personalmittel sowie damit im Zusammenhang stehende Investitionen gekürzt werden. Obwohl in Folge dieser Kürzungen Aufgaben reduziert oder eingestellt werden müssen, wird die mittelfristige Planung der LUBW nicht wesentlich gefährdet.

Karlsruhe, den 31. März 2014



Margareta Barth  
Präsidentin